

WS 1802-03

S
onder-
standort

601

S
DE
A
601

Braunschweigisches Magazin.

Vier und dreißigstes Stück.

Sonnenabends, den 21sten August, 1802.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstl. Collegio Carolino zu Braunschweig, von der Sommermesse 1802 bis zur Wintermesse 1803.

Bei dem fortwährenden Zutrauen sowohl des auswärtigen als des hiesigen Publikums, werden die sämtlichen Lehrer des Collegii Carolini es sich ferner angelegen seyn lassen, durch ihren Unterricht nicht nur den Verstand der ihnen anvertrauten Jugend mit gründlichen und gemeinnützigen Kenntnissen zu beschäftigen, sondern auch ihr Herz zu einem richtigen Gefühl des Edlen und Guten zu bilden, und sie zu einem pflichtmäßigen Verhalten in den verschiedenen Verhältnissen ihres künftigen Lebens zu ermuntern. In dieser Absicht werden sie auch im bevorstehenden halben Jahre folgende Gegenstände des Unterrichts und der Uebung dem zu erwartenden Fleiße ihrer Zuhörer widmen:

Der Hofrath und Professor Dr. binarius Eschenburg wird in seinen öffentlichen Vorlesungen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9 bis 10 Uhr, eine Anleitung zur Bildung des Geschmacks ertheilen, und seine Zuhörer sowohl mit den allgemeinen ästhetischen Grundsätzen der gesamten schönen Künste, als mit der besondern Theorie der Dichtkunst und Beredsamkeit, und mit den bewährtesten ältern und neuern Mustern in jeder Gattung derselben, bekannt zu machen suchen. Er wird dabei seinen Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften, nach der zweiten Auflage, (Berlin 1790. 8.) zum Grunde legen, und die neuern Ansichten, welche die Kritik des Geschmacks und



der schönen Künste seitdem erhalten hat, nicht unbeachtet lassen.

An eben diesen Tagen wird er von 10 bis 11 Uhr die Geschichte der philosophischen Wissenschaften, nach Eberhard's Auszüge aus seiner allgemeinen Geschichte der Philosophie, (Halle, 1794, 8.) dogmatisch und literarisch abhandeln.

In den Mittwochs- und Sonntagsabendsstunden von 8 bis 9 Uhr wird er, nach einem eignen schriftlich mitzutheilenden Grundrisse, eine Anweisung zur Bücherkunde geben. Nach einer vorläufigen Einleitung über die Lektüre und deren zweckmäßige Anstellung, wird er in diesen Vorlesungen zuerst eine kurze Bibliographie, oder Geschichte des Buchwesens, vortragen, sodann zur Bibliognosie, oder den Hauptfordernissen der kritischen Bücherkunde, fortgehen, und endlich die Anfangsgründe der Bibliothekerkennntniß hinzufügen.

Der Doktor der Rechte und Professor Ordinarius Neyron wird Montags und Donnerstags, von 10 bis 11 Uhr, von den moralischen Grundsätzen im Stande der Natur und von der daraus entstandenen bürgerlichen Verfassung und den Verträgen des Völkerrechts handeln.

Dienstags und Freitags, von 10 bis 11 Uhr, wird er seinen Zuhör-

ern einen Abriß der deutschen Staatsverfassung geben, und vier Stunden die Woche, nämlich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 11 bis 12 Uhr, der Entwicklung der Grundlehren des römischen Rechtes widmen.

Der Hofrath und Professor Ordinarius Püeder wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 11 bis 12 Uhr, die Universalgeschichte nach seinem Grundrisse, und an eben diesen Tagen, von 3 bis 4 Uhr, die Geschichte des Mittelalters vortragen. Mittwochs und Sonntags, von 11 bis 12 Uhr, wird er die ihm noch übrigen Abschnitte der Theorie der Staatskunde erklären.

Der Hofrath und Professor Ordinarius Emperius wird in dem künftigen halben Jahre, Montags und Donnerstags, von 8 bis 9 Uhr, Xenophons Cyropädie, Dienstags und Freitags, von 7 bis 8 Uhr, die Antigone des Sophokles und den Ion des Euripides erklären.

Dienstags und Freitags, von 8 bis 9 Uhr, wird er Tacitus Annalen, und an eben diesen Tagen, von 2 bis 3 Uhr, auserlesene Satiren und Episteln des Horaz erläutern.

Montags und Donnerstags, von 2 bis 3 Uhr, fährt er fort die Lektüre

täre von Ebelings englischen prosaischen Aufsätzen und einiger leichter Gedichte mit praktischen Uebungen und Anwendungen der Grundsätze der englischen Sprache zu verbinden. Mittwochs von 8 bis 9 Uhr, liest er mit den Geübten, Shakspear's Hamlet.

An eben dem Tage, von 7 bis 8 Uhr, wird er die ihm eingereichten englischen und lateinischen Ausarbeitungen zu prüfen und zu berichtigen fortfahren.

Der Professor Ordinarius Knoch wird Mittwochs und Sonnabends Vormittags, von 9 bis 10 Uhr, und Nachmittags, von 2 bis 3 Uhr, die Naturlehre vortragen.

An eben diesen Tagen wird er früh von 10 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, seinen Zuhörern die äußerlichen Kennzeichen der Fossilien bekannt zu machen suchen.

Der Doktor der Philosophie und Professor Ordinarius Wagner, wird Mittwochs und Sonnabends, von 9 bis 10 Uhr, seinen Zuhörern Anweisung zu deutschen Ausarbeitungen geben, die ihm eingehändigten Aufsätze durchsehen und berichtigen, die vornehmsten Regeln der deutschen Sprachlehre und des guten Styls

auseinanderlegen, und die dann noch übrige Zeit theils dazu anwenden, seine Zuhörer in der Kunst des Vortrages zu üben, theils, sie mit den neuesten Werken der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller näher bekannt zu machen.

An den nämlichen Tagen, von 11 bis 12 Uhr, wird er die Erklärung der Elegien des Tibull fortsetzen, die Schönheiten derselben durch eine eigene metrische Uebersetzung so anschaulich als möglich zu machen suchen, und nach ihrer Beendigung die vorzüglichsten Elegieen des Propertius erläutern.

Montags und Donnerstags, von 2 bis 3 Uhr, wird er Cicero's drei Bücher vom Redner erklären.

Dienstags und Freitags, von 2 bis 3 Uhr, wird er des Aeschylus Prometheus (Halle 1781) zum Gegenstande seiner Beschäftigung machen.

Der Professor Ordinarius Boutmy fährt fort, seinen Zuhörern, Montags und Donnerstags Morgens, von 8 bis 9 Uhr, den Numa Pompilius des Florian zu erklären, und ihnen dabei deutsche Aufgaben zu dictiren, die ins Französische übersetzt werden.

Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 8 bis 9 Uhr, wird er nach obigem Lehrbuche die Geometrie abhandeln, und in zwei andern Stunden, als Montags und Donnerstags, von 10 bis 11 Uhr, die Anwendung der Mechanik auf Futtermauern und Gewölbe, nach Belzors Ingenieurwissenschaft, lehren.

Der Domprediger Wolff wird im bevorstehenden halben Jahre die, im vorigen angefangenen, Vorlesungen über die Religion fortsetzen und endigen. Es sind hierzu die Stunden von 10 bis 11 Uhr, Montags, Donnerstags und Freitags bestimmt. Die Stunde von 10 bis 11 Uhr, Dienstags, bleibt den praktischen Stylübungen gewidmet, und kann dieselbe auch von denen, welche die Vorlesungen über die Religion nicht mit hören, besucht werden.

Der Subrektor Gelpke hat in dem verfloßenen halben Jahre, von 4 bis 5 Uhr, Montags und Donnerstags, die sphärische Astronomie nach eignen Hefen vorgetragen, und wird in diesem halben Jahre, an eben denselben Tagen und in eben denselben Stunden, die theoretische Sternkunde erläutern, womit er zugleich Beobachtungen des Himmels durch das dem Collegium Carolinum zugehörnde Spiegelteleskop, und eine anschauliche Anleitung zur Kenntniß der Sternbilder verbinden wird.

Am Sonntags, von 4 bis 5 Uhr, wird er eine Anweisung zum Glas schleifen ertheilen, wobei er die nöthigen Grundsätze der Katoptrik erklären wird.

Der Oberkommissar Kammelsberg wird in seinem Unterrichte in der Zeichenkunst fortfahren, nach seiner gewöhnlichen Methode die Anfänger zu unterweisen. Den Geübteren aber wird er, sobald es ihre Fähigkeiten zulassen, Anleitung geben, nach dem Runden und nach der Natur zu zeichnen.

Die zu diesem Unterrichte bestimmten Stunden sind: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 2 bis 3 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr.

Im Fechten unterweist der Hof-Fechtmeister Parsow, in acht öffentlichen Stunden, von 5 bis 7 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags. Auch giebt er Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Hof-Balletmeister Dupré acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Hof-Drechsler Tagmeister sechsmal die Woche, von 1 bis 2 Uhr, Unterricht.

Im

Im Rechnen und Schreiben erbietet sich Herr Schwieger Unterricht zu geben.

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können dieselbe hier aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten findet man hier ebenfalls die geschicktesten Lehrer.

Die Bibliothek des Collegii wird der Hofrath Eschenburg, als Bibliothekar derselben, bei seinen literarischen Vorlesungen den Studirenden nützlich zu machen suchen.

Zur Nachricht.

I.

Nachdem Se. Durchlaucht, der Herzog, zur Erleichterung für die auf dem Collegium Carolinum studirende ausländische Jugend zu befehlen geruht haben, daß solche, statt der für die öffentlichen Collegia und Exercitia ehemals bezahlten 75 Rthlr. künftig nur 40 Rthlr., die Kosten für die Reitbahn allein ausgenommen, bezahlen solle, so werden die-

jenigen, denen daran gelegen, hierdurch davon benachrichtiget.

II.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, die ihre Kinder oder Pflegesöhne auf dem Collegium Carolinum studiren lassen wollen, werden ersucht, wenn sie einheimisch sind, sich an das Concilium Collegii Carolini überhaupt, wenn sie aber ausländisch sind, an den Professor Meyron, als Syndikus Concilii Collegii Carolini, zu wenden, und von daher die weitere nöthige Nachricht zu erwarten.

III.

Zum Vortheil und zur Verhütung auswärtiger Eltern und Vormünder wird hier noch bemerkt, daß, zufolge einer mehrmals wiederholten landesherrlichen Verordnung, keinem auf dem Collegium Studirenden ohne vorgängige Bewilligung seiner Eltern, eines Hofmeisters, oder anderer Personen, denen die Aufsicht über ihn anvertrauet ist, irgend etwas creditiret werden darf. Im gegenseitigen Falle sind die Gläubiger nicht nur ihrer Forderung verlustig, sondern werden auch, dem Befinden nach, zur Strafe gezogen.

IV.

Den Landeskindern, denen die

Besuchung des Collegium Carolinum durch eine Herzogl. Verordnung vom 29sten September 1777 zur Pflicht gemacht ist, und andern, die in hiesigen Landen öffentliche Schulen besuchen, oder Privaterziehung erhalten, wird hiedurch bekannt gemacht, daß die öffentliche Prüfung, von welcher ihre Aufnahme in das

Collegium abhängt, künftig allezeit fünf Wochen vor Endigung der halbjährigen Vorlesungen, also um Johannis und vor den Weihnachtsferien, gehalten werden wird; und daß sie sich deswegen wenigstens acht Tage vor dieser Zeit bei dem Concilium Collegii Carolini zu melden haben.

Bücher Anzeigen.

Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenuhter alter Handschriften, Drucke und Urkunden, herausgegeben von P. J. Bruns, Hofr. Prof. und Bibliothekar in Helmstadt. Zweites Stück. Braunschweig, bei K. Reichard, 1802. 8.

In der ersten Abtheilung, welche kritische Nachrichten von Handschriften enthält, liefert dieses zweite Stück zuerst einige noch ungedruckte altdeutsche Erzählungen, die der Hofrath Eschenburg aus einer Handschrift der Hamburgischen Stadtbibliothek mitgetheilt und erläutert hat. Dann folgen einige Originalbriefe von Dr. Martin Luther, welche der Herausgeber aus der Helmstädter Univ. Bibliothek, meistens aus eigenhändigen Handschriften, theils mittheilt, theils recensirt; wobei zugleich viele irriqe Lesarten in den anderswo schon abgedruckten Briefen be-

richtigt werden. S. 169 ff. wird die Beschreibung merkwürdiger alter Drucke fortgesetzt, und von einer 1493 zu Lürbeck gedruckten Postille am umständlichsten gehandelt. Unter der Rubrik Urkunden macht diesmal eine nähere Nachricht des Hrn. Generalsup. Lichtenstein den Anfang, eine von ihm unlängst gemachte höchst merkwürdige und wahrscheinlich folgenreiche Entdeckung und Entzifferung der sogenannten Keilschrift betreffend, wozu ihn eine Inschrift unter den aus der Gegend von Bagdad nach London gebrachten und vom Dr. Hager beschriebenen Ziegelseinen veranlaßte. Wenn diese Entzifferung, wie es höchst wahrscheinlich ist, ihre Richtigkeit hat; so wäre dadurch zugleich auch das wahre Alphabet der von Nebuhr mitgetheilten sogenannten Persepolitaniſchen Inschriften glücklich entdeckt. Auf die umständlichere und mit einer Abbildung der Schriftzüge selbst

